

179. Verbot der Aufnahme von Eigenleuten ins Bürgerrecht der Stadt Zürich 1540 Mai 26

Regest: Anwärter auf das Bürgerrecht der Stadt Zürich haben künftig eine Bestätigung der Obrigkeit ihres Herkunftsgebiets vorzulegen, dass sie nicht der Leibeigenschaft unterstehen und keinem fremden Herren zu irgendwelchen Diensten verpflichtet sind. Dies gilt für Personen aus dem Herrschaftsgebiet der Stadt ebenso wie für solche von innerhalb oder ausserhalb der Eidgenossenschaft. 5

Kommentar: Zur vorliegenden Ordnung vgl. Koch 2002, S. 71; allgemein zur Bürgerrechtsvergabe vgl. die Ordnung betreffend die Aufnahme von Neubürgern (SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 39).

a^b Wytter haben wir^b unns erkennt umb meerer rûwen willen, diewyl der statt unntzhar mengerley irrung der lybeygnen lûthen halb begëgnet: Wellicher nun- 10
hynfür inn unnsere statt burger werden will, er syge inn der Eydtgnoschafft oder usserthalb inn frömbden oder inn unnsere lannden unnd gebietten erbo-
ren, wannenhär er joch komme, das der brief unnd sigel von syner oberkeyt brynge, das er ledig unnd nyemands eygen syge, ouch keyn nachjagenden her-
ren habe, dem er mit lybeygenschafft oder andern derglychen pflichten unnd 15
dienstbarkeyten gebunden syge. Dann wellicher söllich urkund nit bryngt, der soll zû burger nit angenommen, ime ouch das burgkrêcht nit zekouffen gëben werden, untz er sich erlediget und söllich brief bryngt.

^c Actum mittwuchs dess xxvj^{ten} tag meygens anno etc 1540, presentibus herr Royst unnd beyd râth.^{-c 1} 20

Eintrag: StAZH B III 2, S. 344, Eintrag 2; Werner Beyel, Stadtschreiber von Zürich; Papier, 24.0 × 33.0 cm.

Eintrag: (ca. 1540 Mai 26 [Datierung aufgrund von StAZH B III 2, S. 344, Eintrag 2]) StAZH B III 4, fol. 35v; Pergament, 20.0 × 29.5 cm.

Eintrag: (1604) StAZH B III 5, fol. 113r; Papier, 21.5 × 32.5 cm.

^a Textvariante in StAZH B III 4, fol. 35v; StAZH B III 5, fol. 113r: Das man keynen eygnen man zû burger empfachen sölle. 25

^b Textvariante in StAZH B III 5, fol. 113r: Wir haben.

^c Auslassung in StAZH B III 5, fol. 113r.

¹ In der Abschrift der vorliegenden Ordnung im Schwarzen Buch findet sich an dieser Stelle ein späterer Zusatz des Jahres 1545 hinsichtlich Erb- und Unterhaltsansprüche unmündiger Kinder in der Verwandtschaft des Bürgerrechtsanwärters, der in der Folge auch in das Weisse Buch von 1604 übernommen wurde. 30